

Alt unterstützt Jung

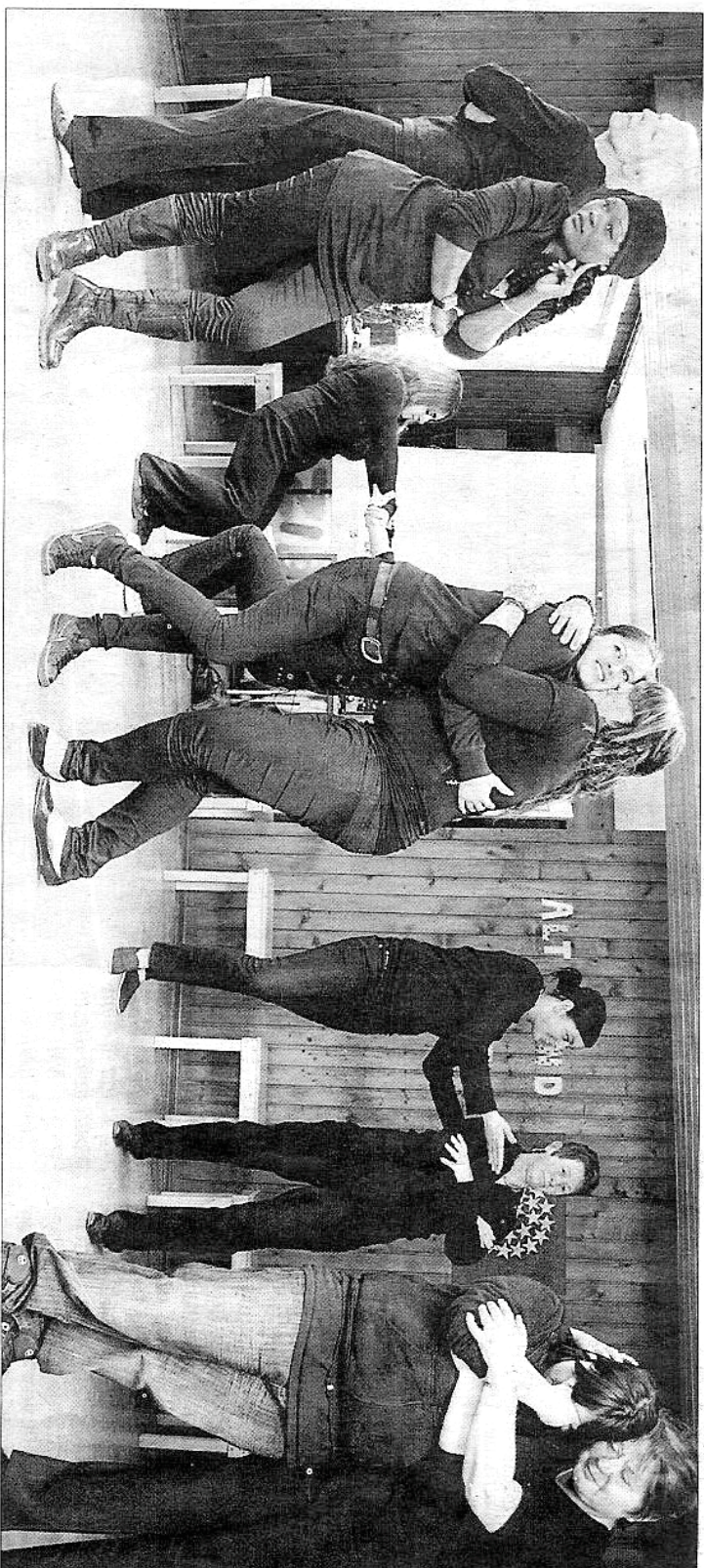
SDO/M/08
01E 12-18.4.

SOZIALES Die Betreuung sozial benachteiligter Jugendlicher wird immer schwieriger, auch wegen des zunehmenden Personalabbaus. Jetzt helfen ehrenamtliche Senioren jungen Mädchen, in der Gesellschaft Fuß zu fassen

Von **Christina Fuhs**

VENUSBERG. Ein bekisches Ticken kommt aus dem Hintergrund. Die Tänzerinnen passen sich dem Rhythmus an, füllen mit ihren Bewegungen den Raum. Für einige von ihnen scheint die Zeit jedoch langsamer zu laufen. Sie bewegen sich wie in Zeitlupe durch die eilende Menge hindurch. Das Tanztheater war nur eine von fünf generationenübergreifenden Arbeitsgruppen, die nach einer einwöchigen Projektarbeit zum Thema „Jung sein, früher und heute“ im Haus Venusberg ihre Ergebnisse präsentierten. Weitere Beiträge waren unter anderem ein Videofilm sowie eine eigene erstellte Radiosendung. „Vom Dialog zur Partnerschaft“ hieß das Projekt des Bildungswerks des Instituts für angewandte Kommunikationsforschung in der Aukerschulischen Bildung (IKAB).

Man wolle sozial benachteiligten Mädchen aus dem österreichischen Bad Ischl, dem luxemburgischen Ettelbrück, dem französischen Carcassonne und aus Bonn helfen, in der Gesellschaft Fuß zu fassen, so Sibylle Meyer vom IKAB-Bildungswerk. Jede nationale Gruppe bestche aus acht Mädchen und werde von zwei ehrenamtlichen Seniorinnen begleitet. Die Idee dahinter: Alte und Junge



Ideenreiches Tanztheater der Generationen: Unterhaltssam setzte sich die generationenübergreifende Tanzgruppe mit dem Thema Jugend und Alter auseinander.
FOTO: ROLAND KOHLIS

helfen sich gegenseitig. „Unsere Zielgruppen werden immer schwieriger“, sagte Meyer. Hinzu komme Personalabbau. Nun wollen man Senioren in die Jugendarbeit mit einbeziehen. Die Projektwoche habe Jung und Alt die Gelegenheit gegeben, sich kennen zu lernen. Die liebevoll als „Silberpfeile“ bezeichneten Damen sol-

len die 16- bis 19-jährigen auch nach dem Projekt unterstützend begleiten. „Ältere Menschen können viele Erfahrungen an uns weitergeben“, so die 19-jährige Indira, die ihre „Silberpfeil“-Dame nicht mehr missen möchte. „Die Mädchen haben ihre Aufgabe als Gastgeber sehr schön erfüllt“, lobte Hans-Jürgen Böhme, Leiter der

Abteilung Integration und Förderung des Robert-Wetzlar-Berufskollegs, das die Bonner Teilnehmerinnen besuchen. Viele von ihnen mit Migrationshintergrund. Laut Meyer unterstützen das EU-Förderprogramm für Jugendliche, Jugend für Europa und das Haus der Bonner Altenhilfe das Projekt. Die teilnehmenden Bonner Senio-

innen habe man über den GA gefunden. „Aber wir suchen weiterhin Senioren für die Jugendarbeit“, sagte Hergard Nowak vom Haus der Bonner Altenhilfe. Ein Ehrenamt, das viel Freude bringe.
Infos zum Ehrenamt unter dem Seniorentarif 0228/ 97 98 218 oder unter hergard.nowak@bonn.de.